

HAUKARI e.V.

Arbeitsgemeinschaft für
Internationale Zusammenarbeit
Association for
International Cooperation
ریکخراوی هاوکاری جیهانی

هاوکاری

Jahresbericht 2023



*Kurdistan-Irak 1991 – Kurd*innen fordern internationale Unterstützung*

HAUKARI – Arbeitsgemeinschaft für
Internationale Zusammenarbeit e.V.

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Unterstützer*innen von HAUKARI e.V.,

das Foto auf dem Titelblatt unseres Jahresberichts 2023 haben HAUKARI-Mitglieder 1991 in Kurdistan-Irak aufgenommen. Das Jahr 1991 markiert die Anfänge von HAUKARI e.V. Schon vor der Gründung unseres Vereins im November 1995, waren einige Gründungsmitglieder seit 1991 in Hilfs- und Wiederaufbauprojekten in der Region Kurdistan-Irak aktiv.

Im nächsten Jahr jährt sich die Gründung von HAUKARI e.V. zum 30. Mal!

Drei Jahrzehnte lang hat HAUKARI e.V. lokaler Partner*innen durch viele herausfordernde Entwicklungen begleitet – vom Leben im Provisorium und den internen Konflikten in den 1990er Jahren über die US-Invasion und den Sturz des Baath-Regimes 2003, die darauffolgenden von Aufbruch aber auch Terror und Instabilität geprägten Jahre, den Vormarsch der Terrormiliz IS 2014, durch die COVID-Pandemie bis hin zur aktuellen anhaltenden politischen und Finanzkrise in der Region und den dramatischen Auswirkungen des Klimawandels.

Seit fast 30 Jahren unterstützt **HAUKARI e.V.** lokale Partnerorganisationen, Frauen, Überlebende von Gewalt und junge Menschen in der Region Kurdistan/Irak in ihrem Engagement gegen Gewalt, für Demokratie und Geschlechtergerechtigkeit, für eine starke Zivilgesellschaft. Diese Kontinuität, die langjährige Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania, den Überlebenden der Anfal-Operationen und den zahlreichen Jugend- und Kulturgruppen in der Germian-Region sowie mit lokalen Stadtverwaltungen, Kultur- und Bildungsinstitutionen und – ganz wichtig – unser starkes, langjährig stabiles und engagiertes lokales Mitarbeiter*innen-Team, ermöglichen es uns, auf die immer neuen Herausforderungen zeitnah und flexibel zu reagieren und eng am Bedarf von Frauen, jungen Menschen und Gewalt-Überlebenden orientierte Projektarbeit zu machen. Für diese Kontinuität wird **HAUKARI e.V.** sowohl in Kurdistan-Irak als auch von Kooperationspartner*innen und Förderinstitutionen geschätzt.

In den letzten Jahren ist - aufbauend auf langjährige Arbeitserfahrung und Netzwerke - eine neue Diskussionsebene dazugekommen: Im von HAUKARI e.V. mitgeründeten und geförderten Mastura-Institut für angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit in Sulaimania tauschen sich kurdisch-irakische, südafrikanische und deutsche Akademiker*innen und Praktiker*innen zu kontextualisierten Ansätzen psychosozialer Arbeit aus und diskutieren über Wege zu einer Dekolonisierung von Wissensproduktion und Wissenstransfer im psychosozialen Bereich. (mehr dazu auf S.).

Auch in Deutschland können wir auf einen Kreis von Unterstützer*innen und Spender*innen vertrauen, die uns seit vielen Jahren durch alle Phasen unserer Arbeit begleiten. Bislang ist es uns auch gelungen, regelmäßig öffentliche Fördergelder einzuwerben. Gleichzeitig ringen wir als kleiner Verein mit einem sehr fokussierten Arbeitsbereich und angesichts rückläufiger Spendenbereitschaft (bzw. -möglichkeit), zahlreichen Krisen und Kriegen in der Welt und der zunehmenden Einschränkung öffentlicher Fördermittel tagtäglich um die nötigen finanziellen Mittel zur Fortsetzung unserer Arbeit.

Umso mehr bedanken wir uns im Namen unserer Partner*innen und Kolleg*innen in der Kurdischen Region Irak an dieser Stelle ganz besonders bei allen Spender*innen, die uns über die

lange Zeit hinweg unterstützt haben. Wir bedanken uns bei unserem langjährigen Kooperationspartner medico international und bei allen Förderern: Dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit Berlin, dem Deutschen Komitee des Weltgebetstags der Frauen, der Stiftung UMVERTEILEN! Berlin.

HAUKARI bedeutet in der kurdischen Sprache (Sorani) Solidarität / Zusammenarbeit. Auch nach fast 30 Jahren werden wir unsere solidarische Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partner*innen in Kurdistan-Irak fortsetzen.

In diesen kriegesischen Zeiten fällt es schwer, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Angesichts einer polarisierten und polarisierenden Debatte um scheinbar unvereinbare

Narrative wünschen wir uns und Euch/Ihnen allen vor allem **Mut**:

Mut zur Empathie und Solidarität mit ALLEN, die Gewalt und Unrecht erfahren!

Mut, vereinfachenden Diskursen von Gut und Böse und dem Zwang zur Parteinahme zu widerstehen und genau hinzuschauen!

Mut zum Aushalten von Ambivalenzen und Mut zur Kontroverse!

Vor allem: Mut, trotz Fassungslosigkeit und Ohnmachtsgefühlen die Stimme zu erheben – gegen Krieg und Gewalt - für Frieden und Gerechtigkeit für ALLE!

Die Situation in der Kurdischen Region Irak

Auch das Jahr 2023 war in der Region Kurdistan Irak geprägt von den anhaltenden Konflikten zwischen der irakischen Regierung in Bagdad und der Kurdischen Regionalregierung in Erbil um die Einnahmen aus der Erdölförderung und dem Grenzverkehr. Nach wie vor werden Gelder aus dem irakischen Staatshaushalt nur verzögert und begrenzt an die Kurdische Region überwiesen, und seitens der Kurdischen Regionalregierung und kurdischer Parteien fehlt es an Transparenz über Einnahmen und Ressourcen. So hält die Finanzkrise in der Kurdischen Region an. Staatliche Bau- und Infrastrukturprojekte liegen brach; der öffentliche Dienst funktioniert nur eingeschränkt. Angestellte im öffentlichen Dienst, Rentner*innen, Anfal-Überlebende erhalten ihre Gehälter oder Zuwendungen nur sporadisch und gekürzt. In 2023 gingen die Lehrer*innen über Monate in den Streik, öffentliche Schulen und Universitäten blieben monatelang geschlossen; Zehntausende junge Menschen verloren Schul- und Studienjahre oder konnten ihre Abschlussprüfungen nicht ablegen. In der Prekarität gedeihen Klientelismus und Vetternwirtschaft.

Die letzten Wahlen zum Kurdischen Regionalparlament fanden 2018 statt. Schon für 2022 hätten Neuwahlen anstanden. Aber die beiden kurdischen Regierungsparteien Patriotische

Union Kurdistans (PUK) und Demokratische Partei Kurdistans (DPK), die sich die Macht teilen und um Einfluss und Ressourcen konkurrieren, streiten um die Reform des Wahlgesetzes und verlängerten 2022 per Dekret die Legislaturperiode. Im Mai 2023 erklärte der Oberste Irakische Gerichtshof die Verlängerung für verfassungswidrig und das Parlament sowie alle seine Beschlüsse seit Oktober 2022 für ungültig. Im September 2022 wurden auch die Provinz-Verwaltungen und –räte für aufgelöst erklärt. Neuwahlen zu Kurdischen Parlament waren zunächst für November 2023 unter Aufsicht der irakischen Regierung angekündigt und haben bis heute (Sommer 2024) nicht stattgefunden. Seit nunmehr anderthalb Jahren hat die Kurdische Region kein handlungsfähiges Parlament, können keine Gesetze verabschiedet oder Reformen umgesetzt werden: Zu der Finanzkrise kommt politischer Stillstand.

Gleichzeitig erstarken im Provisorium lokale Milizen, traditionelle und fundamentalistische Strukturen und schwappen Entwicklungen aus dem Irak ohne parlamentarische Kontrolle in die Kurdische Region. 2023 hat die Irakische Regierung in Bagdad Homosexualität unter Strafe gestellt und die Nutzung des Begriffs Gender verboten mit der Begründung, er erodiere traditionelle und religiöse Werte und das Konzept der Familie. In der Region Kurdistan-Irak führte dies ebenfalls zu einem Verbot der Nutzung des Gender-Begriffs in Satzungen von lokalen Organisationen, öffentlichen Veranstaltungen und Publikationen, zur Einschränkung des Zugangs von Frauenorganisationen zu Schulen und öffentlichen Bildungsinstitutionen sowie zum Verbot und zur Kriminalisierung von Organisationen, die queere Menschen unterstützen oder Homosexualität und Transgender thematisieren.

Während wir diesen Jahresbericht schreiben (August 2024) demonstrieren Frauen-, Menschen- und Kinderrechtsorganisationen im gesamten Irak gegen einen von einer konservativen schiitischen Partei ins Irakische Parlament eingebrachten Gesetzesentwurf. Er sieht vor, dass Paare bei der Eheschließung sich für eine schiitische oder sunnitische religiöse Gerichtsbarkeit entscheiden können, die die Belange der Familie regelt. Mit einer solchen Regelung würden religiöse Parallelsysteme gestärkt und legitimiert und z.B. der Herabsetzung des Heiratsalters für Mädchen auf bis zu 9 Jahre, die Möglichkeit temporärer Eheschließungen etc. Tür und Tor geöffnet.

Neben diesen herben Rückschlägen für in den letzten Jahren erkämpfte Frauenrechte beklagen zivilgesellschaftliche Organisationen insgesamt eine Einschränkung ihrer Handlungsspielräume durch staatliche Zensur und Kontrolle, Hetzkampagnen und Cyber-Mobbing durch konservative und religiöse Gruppen und nicht zuletzt auch durch den Rückgang von internationaler Unterstützung.

Die beschriebenen Entwicklungen haben auch Auswirkungen auf unsere Projektarbeit. In allen Projekten arbeiten HAUKARI und die lokalen Partner*innen eng mit staatlichen Frauenschutz- und Beratungsstellen, Polizei, Justiz, öffentlichen Bildungsinstitutionen sowie Stadtverwaltungen. Die Einschränkungen im öffentlichen Dienst haben viele Projektmaßnahmen erschwert ebenso wie der eingeschränkte Zugang von zivilgesellschaftlichen Organisationen zu öffentlichen Schulen.

Das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania

1996 war die Gründung des Frauenzentrums KHANZAD zusammen mit einer Gruppe parteiunabhängiger kurdischer Frauen eines der ersten HAUKARI-Projekte.

Seither hat HAUKARI e.V. das Frauenzentrum KHANZAD kontinuierlich unterstützt und begleitet auf seinem Weg vom anfänglich ersten parteiunabhängigen Bildungs- und Austauschort für Frauen zu einer lauten, einflussreichen und überregional vernetzten Akteurin im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt und für die Transformation von Geschlechterverhältnissen.

Aktuelle Projekte von KHANZAD

Voreheliche Beratung zum Abbau familiärer Gewalt

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Gesundheitsministerium und dem Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen (DCVAW) setzt sich KHANZAD seit Juli 2021 über die Stärkung bestehender Beratungsstellen, die Fortbildung von Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen sowie die Vernetzung mit Familiengerichten und politischen Entscheidungsträger*innen für **die Etablierung und gesetzliche Verankerung einer vorehelichen Beratung für junge Menschen** ein. Das Projekt soll zum Abbau von Früh- und Zwangsehen und zur Prävention von ehelicher und familiärer Gewalt beitragen. Es wird mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.

Bis Ende 2023 erhielten insgesamt 19 Berater*innen der vorehelichen Beratungsstelle, der Familienzentren im Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und der telefonischen Hotline 119 gegen Gewalt intensive Fortbildungen in Beratungskompetenzen und regelmäßige Supervision. Zudem wurden 50 Polizeibeamt*innen, die in ihren Dienststellen Anlaufpersonen, Schulungen in Basis-Beratungskompetenzen.

Neben der Stärkung der Beratungsangebote selbst ist die Aufklärung in öffentlichen Schulen ein Schwerpunkt des Projekts. Bis Ende 2023 wurden über Aufklärungsworkshops mehr als 3000 Schüler*innen erreicht. 146 Schulsozialarbeiter*innen und 81 Lehrer*innen wurden für die Früherkennung familiärer Gewalt und in Basisberatungskompetenz geschult und mit Überweisungswegen an Beratungsstellen vertraut gemacht.

Aus diesen Workshops entwickelte sich eine Gruppe von 49 Schulsozialarbeiter*innen aus Schulen in Sulaimania und Umgebung, die kontinuierliche und intensive Fortbildung erhalten und zukünftig Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen bei der Erkennung und Beratung in Fällen von Früh- und Zwangsverheiratungen und familiärer Gewalt beratend unterstützen werden.

Das KHANZAD-Team hat seine Kompetenzen über die Teilnahme an Fortbildungen in projektrelevanten Bereichen und internationalen Austausch gestärkt (u.a. in einem regelmäßigen internationalen Online-Austausch „Transnational exchange on staff care and psycho-social accompaniment practices in contexts of violence“ mit Kolleg*innen aus Lateinamerika, Afrika und Europa).

Das von der vorehelichen Beratungsstelle des Gesundheitsdepartments in Sulaimania genutzte Beratungs-Manual wurde von einer Expert*innengruppe aus Mediziner*innen, Psycholog*innen und Rechtsgelehrten überarbeitet und wird seit Ende 2023 in der Beratung angewandt.

Es gibt großes Interesse der Gesundheitsdepartments in Erbil und Duhok, das Handbuch auch

dort zu nutzen. In überregionalen Austauschtreffen mit Vertreter*innen der Gesundheitsdepartments aus den Provinzen Duhok und Erbil wurde die überregionale Nutzung des Materials diskutiert und ein gemeinsames Vorgehen zur überregionalen Verankerung vorehelicher Beratung beraten und mit Vertreter*innen der relevanten Ministerien für Arbeit und Soziales, Gesundheit, Inneres und Justiz diskutiert. Das Projekt hat somit überregionale Wirkung entfaltet.

Für die Umsetzung der Vorschläge fehlt es allerdings zurzeit – wie oben beschrieben – an parlamentarischen Ansprechpartner*innen. Das Projekt wurde deshalb bis Ende 2024 noch einmal verlängert.

Neues Projekt:

Reclaiming Social Spaces – Bekämpfung von Cyber-Gewalt in sozialen Medien

Im Juli 2023 hat KHANZAD das Projekt „Reclaiming Social Media Spaces“ begonnen, ebenfalls mit Förderung des BMZ.

Hass, Gewalt und Diskriminierung im Netz haben auch in der Kurdischen Region Irak dramatisch zugenommen.

Betroffene sind

- Frauen, die über Fake-Posts, Androhung der Verbreitung ihrer Fotos und der Zerstörung ihrer sozialen Reputation in ungewollte (sexuelle) Beziehungen, Ehen, die Prostitution oder Dienstleistungen gezwungen werden.
- Zivilgesellschaftliche Aktivist*innen, Influencer*innen, Journalist*innen, politische Akteur*innen (zumeist Frauen), deren Karrieren und Wirkungsmöglichkeiten über die Verbreitung intimer Informationen, gefakte Fotos und Posts und Hassreden eingeschränkt oder zerstört werden.
- Mitglieder der queeren Community, die über erzwungenes Outing, Hassreden und fake-postings diskriminiert und gefährdet werden.

Schon im Rahmen anderer Projekte zur Eindämmung von geschlechtsspezifischer Gewalt hatte KHANZAD vielfach Schüler*innen und junge Menschen zu den Gefahren des Missbrauchs sozialer Medien aufgeklärt. Die jetzt in Diskussionen mit dem staatlichen Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen (DCVAW) entwickelte Projektidee geht über „Warnungen“ vor den Gefahren sozialer Medien hinaus und zielt darauf ab, junge Menschen zu einem selbst-schützenden, kreativen und gewaltfreien Umgang mit Medien zu befähigen und zu ermutigen.

Zusammen mit einer Gruppe von Studierenden der Universität Sulaimania erarbeitet KHANZAD jugendgerechtes Schulungsmaterial, führt Aufklärungsworkshops und Kreativwerkstätten für Schüler*innen und Studierende zur Stärkung ihrer Medienkompetenz durch und engagiert sich für verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen zur Bekämpfung von Cyber-Gewalt.

Beratung von Frauen und Familien in Gewalt- und Krisensituationen

Mit Fördermitteln des Deutschen Komitees des Weltgebetstags der Frauen konnte KHANZAD in 2022/2023 erneut ein eigenes Beratungsteam aufstellen, das Frauen und ihre Familien bei in Krisen- und Gewaltsituationen psychosoziale und rechtlich berät. Die Erstberatung erfolgt im Frauenzentrum geprüft durch eine Psychologin oder Sozialarbeiterin und eine Rechtsanwältin. Hier wird zunächst überprüft, ob die betreffende Frau Schutz benötigt und evtl. an ein Zufluchtshaus überwiesen werden muss und dann in gemeinsamer Diskussion ein Beratungsplan erstellt, je nachdem ob die betroffene Frau sich von einem gewalttätigen Ehemann oder

ihrer Familie trennen möchte und vor allem rechtliche Begleitung durch die KHANZAD-Anwältin benötigt. Oder ob sie sich eine Lösung innerhalb der Familie, mit Ehepartner und/oder Vatersfamilie wünscht: Dann werden Familienangehörige und weitere Bezugspersonen aus dem Umfeld der Frau in die Beratung einbezogen, Familienbesuche und -gespräche organisiert und Perspektiven für die Lösung von Konflikten und den Abbau von Gewalt in der Familie diskutiert. Solche Familienmediationen können Monate lang dauern.

Die Beratung wird auch nach Ende der Förderung durch den Weltgebetstag der Frauen fortgesetzt.

HAUKARI e.V. in der Germian-Region

Die Germian-Region im Südosten der Region Kurdistan Irak an der Grenze zum Iran und zu den irakischen Provinzen Diyala und Salahaddin ist seit vielen Jahren ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten. 1988 war sie Schauplatz der Anfal-Operationen des irakischen Regimes gegen die kurdische Bevölkerung, bei denen mehr als 100 000 Menschen ermordet und Tausende kurdischer Dörfer zerstört wurden. Bis heute leidet die Region unter den Folgen der damals erlittenen Gewalt und Verluste. 2014 wurde das Germian-Gebiet mit dem Vormarsch der Terrormiliz „Islamischer Staat“ erneut zum Kampfgebiet und nahm zudem Zehntausende arabisch-sunnitische Geflüchtete aus den vom IS besetzten zentralirakischen Provinzen auf. Bis heute kommt es in der Region, die die Grenze zwischen dem kurdischen und dem irakischen Verwaltungsgebiet markiert, immer wieder zu Angriffen von und Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Milizen.

Neben den Folgen der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Krisen, fehlenden Investitionen in die Infrastruktur und hoher Jugendarbeitslosigkeit, leidet die Region zunehmend unter den drastischen Auswirkungen des Klimawandels: extremer Hitze in den Sommermonaten, Austrocknung der Wasserquellen, Niedergang der Landwirtschaft und die Flucht der Landbevölkerung in die Städte der Region.

HAUKARI eV ist eine der wenigen internationalen Organisationen, die in der Germian-Region kontinuierlich aktiv ist.

Unter dem Titel „**Shaping the Future with Youth Participation**“ und ebenfalls mit Fördermitteln des BMZ führt **HAUKARI e.V.** in der Germian-Region die langjährige Arbeit mit jungen Menschen und Kulturschaffenden fort. Hier ist inzwischen ein beeindruckendes Netzwerk von 27 Jugendgruppen in 9 Städten der Region und der irakischen Provinz Diyala entstanden, die sich gegen Jugendarbeitslosigkeit, die Folgen des Klimawandels und für Geschlechtergerechtigkeit engagieren und eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen, Berufsmessen, Umwelt- und Begrünungsaktionen, Frauenmedienprojekten und Dialogforen organisieren.

Von Oktober 2022 bis Ende 2023 haben mehr als 1200 junge Menschen (davon 57% Frauen) im Projektrahmen an von den verschiedenen Kooperationspartner*innen durchgeführten berufsbildenden, Kompetenzsteigernden und arbeitsmarktvorbereitenden Fortbildungen teilgenommen. Unter den folgenden Links finden sich Filme und Interviews mit Teilnehmer*innen, die im Anschluss an diese Maßnahmen Arbeit gefunden oder sich selbständig gemacht haben:

- Yildiz Nejat Hussein hat einen Kosmetiksalon eröffnet: <https://fb.watch/u1JLiQ2s9A/>
- Hawraz Jalal Jabbar hat an einem Kurs über Autoaufbereitung und -pflege besucht und danach einen neuen Job gefunden: <https://fb.watch/u1JXBKMGkW/>
- Hassan Ali hat jetzt einen eigenen Friseursalon: <https://fb.watch/u1JTqdc8LW/>

Mit regelmäßigen Video-Porträts von berufstätigen Frauen in der Germian-Region ermutigt die **Frauenmediengruppe Nawzhin** junge Frauen zur Berufstätigkeit und trägt zur gesellschaftlichen Akzeptanz von Frauen in technischen Berufen und Leitungspositionen bei. Die Filme werden zur Zeit übersetzt und Untertitelt und sind dann auf [Facebook](#) und [Instagram](#) sowie auf der [YouTube](#)-Seite von HAUKARI e.V. zu sehen.

Im Dezember 2023 beteiligten sich mehr als 100 aktive Jugendliche, 107 lokalen Firmen und 50.000 (!) Besucher*innen an einer dreitägigen Messe in Kifri. Junge Menschen und Arbeitgebende Firmen und Institutionen kamen hier in Kontakt. Junge Menschen aus der Region, darunter viele Frauen, verkauften hier selbst hergestellte handwerkliche, künstlerische und landwirtschaftliche Produkte. Hier einige Foto sowie ein kurzer [Film](#) von unseren Kolleg*innen von HAUKARI Kurdistan. Auf der [Facebook-Seite von HAUKARI Kurdistan](#) ist die überwältigende Medienresonanz auf die Messe zu sehen.



Impressionen von der 1. Kifri-Messe im Dezember 2023



4. Kunst und Friedensfestival in Kifri

Ein weiterer Höhepunkt der Jugendaktivitäten war im November 2023 das nun schon vierte Kunst und Friedensfestival in Kifri, das wie schon in den Vorjahren mehr als 600 junge Menschen und Künstler*innen aus dem gesamten Irak zusammenbringt, jedes Jahr bunter und breiter wird und landesweites Echo erzielt.

Umgang mit dem Klimawandel – Wasser für Dörfer im German-Gebiet

In vielen Dörfern der German-Region, die 1988 während der Anfal-Operationen zerstört wurden und nach 1991 wiederaufgebaut wurden, ist der Wassermangel angesichts extremer Hitze und Dürre so groß, dass die Bewohner*innen die Dörfer verlassen müssen.

Mit Unterstützung von **medico international** und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Jugend-Umweltgruppen und Dorfgemeinschaften konnte das HAUKARI-Team zudem in diesem Jahr in sieben Dörfern der German-Region die Versorgung mit Trinkwasser sichern.

Hier wurden Tiefbrunnen gebohrt oder bereits bestehende Tiefbrunnen geöffnet und gesäubert, Pumpen installiert, Wassertanks und Auffangbecken gebaut und Leitungen ins Dorf gelegt. Mit den Bohrungen selbst wurden entsprechende lokale Fachfirmen beauftragt. Alle anderen Arbeiten wurden vom HAUKARI-Team zusammen mit Aktivist*innen lokaler Jugendgruppen und der Dorfbevölkerung durchgeführt. Techniker*innen des Wasserdepartments in Kalar begleiteten die Arbeiten und schulten die Dorfbevölkerung in der Instandhaltung der Wasseranlage. Die Verantwortung für die Wasseranlage wurde an den jeweiligen Dorfrat übergeben.

Über die Wasserprojekte wurden in allen Dörfern Trinkwasser für Mensch und für die Viehzucht bereitgestellt sowie für die Bewässerung der an den Häusern gelegenen Gärten und den Baum- und Pflanzenbestand im Dorf. Für die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen ist die Wassermenge allerdings nicht ausreichend.

In allen Dörfern wurden nach Fertigstellung Einweihungstage mit dem HAUKARI-Team, Vertreter*innen der Wasserdepartments, Aktivist*innen von lokalen Umweltgruppen und Gästen durchgeführt und mit gemeinsamen Baumpflanz- und Begrünungsaktionen verbunden. Zudem wurden in allen Dörfern von lokalen Umweltgruppen und Studierenden der Polytechnischen Hochschule in Kifri Umwelttage und Workshops zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels, umweltschonender Ressourcennutzung und landwirtschaftlicher Produktion durchgeführt.

Bis Ende 2023 sind bereits 1008 zuvor abgewanderte Menschen in die 7 Dörfer zurückgekehrt und erhöhte sich die Einwohner*innenzahl bereits um 20%.

Videos zum Wasserprojekt können hier angeschaut werden.

Video zum Dorf Kuna Ktor: <https://www.facebook.com/HAUKARI/videos/6221764691274146>

Video zum Dorf Gama Khal: <https://www.facebook.com/HAUKARI/videos/776808650901646>

Video zum Dorf Basha (2024) <https://www.facebook.com/100069787367620/videos/400464185971782>

Erinnerungsarbeit mit Anfal-Überlebenden in German – das Haus Maryam

Seit 2009 unterstützt **HAUKARI e.V.** eine Gruppe Anfal überlebender Frauen in Rizgari/Germian, die sich für eine selbst gestaltete und verwaltete Gedenkstätte, das Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen, engagieren. Mit dem Vormarsch des „Islamischen Staates“ im Irak und der anhaltenden Finanzkrise in der Region Kurdistan Irak kam das Projekt ins Stocken und konnten wir in den letzten Jahren leider nur über einen Stillstand bei der Umsetzung des Memorials berichten. Wir bleiben aber optimistisch, dass das Erinnerungsforum gebaut wird.

Die Einrichtung des Hauses Maryam in 2022 – einem Begegnungs- und Dokumentationszentrum in einem ehemaligen Polizeigebäude in Rizgari, hat die Debatte um seine Umsetzung erneut in Fahrt gebracht.

Im Haus Maryam treffen sich Anfal-Überlebende, werden ihre Geschichten dokumentiert, Erinnerungsstücke an die Anfal-Opfer zusammengetragen und finden Gedenk- und Dialogveranstaltungen statt. So antizipiert Haus Maryam im Kleinen das geplante Erinnerungsforum.



Schulklassenbesuch im Begegnungs- und Dokumentationszentrum Haus Maryam in Rizgari

Fast wöchentlich kommen Schulklassen aus verschiedenen Städten der Region Kurdistan und dem Irak zu Besuch, informieren sich über die Anfal-Operationen und treffen sich mit Überlebenden.



Gedenkfeier mit Würdigung von fünf Anfal-Überlebenden Frauen

Konferenz in Sulaimania

Auch 2023 fand im Haus Maryam zum Jahrestag der Anfal-Operationen eine Würdigung von fünf Anfal-Überlebenden Frauen statt.

Auf der Internationalen Konferenz *“Women portrayed in Society and History”* an der Universität Sulaimania im Dezember 2023 sprach unser Vorstandsmitglied Karin Mlodoch über die Situation von Anfal-Überlebenden Frauen und das Projekt Erinnerungsforum.

Das Mastura-Institut für angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit

Die Idee des Mastura-Instituts hat sich aus der langjährigen Erfahrung von HAUKARI e.V. in der psychosozialen Unterstützung von Überlebenden politischer, sozialer und geschlechtsspezifischer Gewalt in Kurdistan-Irak und im Austausch zwischen kurdisch-irakischen, deutschen und südafrikanischen Akademiker*innen und Praktiker*innen entwickelt.



Das Mastura Institut hat zum Ziel,

- lokal kontextualisierte psychosoziale Theorie- und Praxisansätze zu stärken
- Räume zu schaffen für den lokalen und internationalen Austausch zwischen Akademiker*innen und Praktiker*innen der psychosozialen Arbeit
- Einen Beitrag zur De-Kolonialisierung und Kontextualisierung von psychologischem und psychosozialen Wissen zu leisten

Komponenten des Instituts sind

- Ausbau eines Teams von lokalen Supervisor*innen zur Unterstützung von Mitarbeiter*innen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Beratungsstellen; Entwicklung von lokal kontextualisierten Supervisionsstrategien
- Ausbau und kontinuierliche Fortbildung eines Teams von lokalen Evaluator*innen zur Durchführung kontextualisierter und sozialraumnaher Projektevaluierungen für lokale und internationale Organisationen
- Stärkung lokaler Forschung im psychosozialen Bereich durch Förderung von Forschungsprojekten, Publikationen und Anbindung lokaler Forscher*innen an internationale Debatten
- Stärkung des Theorie-Praxis-Transfers im psychosozialen Bereich durch Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten, Praktikumssangebote für Studierende und Veranstaltungen und Workshops für Akademiker*innen und Praktiker*innen
- Stärkung des internationalen Wissensaustausches auf Augenhöhe durch Konferenzen, Workshops etc.

In 2023 wurde das Mastura-Institut von der Kurdischen Regionalregierung als lokales Forschungsinstitut anerkannt und kann nun – unter Leitung von Dr. Loqman Karim Saleh, Dozent am Institut für Soziale Arbeit der Universität Sulaimania - auch eigenständig Aufträge übernehmen, Konferenzen organisieren und Forschungsmittel einwerben.

Supervisor*innen des Instituts bieten für Mitarbeiter*innen staatlicher Institutionen und zivilgesellschaftlicher Organisationen Supervisionen an. Das 2022 ausgebildete Evaluations-teams hat bereits Aufträge für Projektevaluierungen übernommen. Die bereits 2022

begonnen zweiwöchentlichen Workshops für Akademiker*innen, Praktiker*innen und Studierenden zu kontextualisierter psychosozialer Praxis wurden auch in 2023 mit großem Zulauf fortgesetzt.



*Besuch der Praktikant*innen im Familienzentrum DCVAW*



Praktikum draußen!

Und auch 2023 bot das Institut in Zusammenarbeit mit lokalen Familiengerichten und psychosozialen Beratungsstellen Praktikumsplätze für Studierende der Sozialen Arbeit an der Universität Sulaimania an. In diesem Kontext wurde auch der von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit Berlin (LEZ) geförderte Austausch zwischen Studierenden der Universität Sulaimania und Studierenden der Psychologie und sozialen Arbeit in Berlin. Austausche zwischen Berater*innen von lokalen Frauenberatungsstellen und Berliner Frauenprojekten fortgesetzt.



Zoom-Meeting in den neuen Räumen von MASTURA



Workshop Kontextualisierung mit Berenice Meinjes

Im Mai 2023 begann mit Förderung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine **Workshop-Reihe am Mastura-Institut zur Kontextualisierung von psychosozialem Wissen**. Hier kommt eine multidisziplinäre Gruppe von 20 kurdischen, südafrikanischen und deutschen Akademiker*innen und Praktiker*innen, darunter Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Jurist*innen, Soziolog*innen, Politikwissenschaftler*innen und Künstler*innen – zu einem intensiven Austausch zu psychosozialer Theorie und Praxis zusammen. Der Austausch soll münden in ein Diskussionspapier zu den Herausforderungen der Kontextualisierung von psychosozialem Wissen und Schritten zu einer Dekolonisierung von Wissensproduktion im psychosozialen Sektor.

HAUKARI e.V. in Deutschland

Von April bis Juni 2023 führte HAUKARI e.V. in Kooperation mit der Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin eine Reihe von Veranstaltungen durch, die Studierende und Lehrende der Psychologie und der Sozialen Arbeit in Berlin mit Praktiker*innen aus entwicklungspolitischen Organisationen zusammenbringen und den Link zusammenbrachten und den Link zwischen Theorie und Praxis der psychosozialen Arbeit in internationalen Kontexten stärken sollten. Angesichts zunehmender Kritik am Eurozentrismus in entwicklungspolitischer und psychosozialer Praxis und aktuellen Debatten um die Dekolonialisierung von Wissen sollten jenseits von Slogans und an konkreten Beispielen Mechanismen der Wissensproduktion und des Wissenstransfers diskutiert und konkretisiert werden.

Am 27.4.2023 war **Dr. Loqman Karim Saleh vom Mastura-Institut und der Universität Sulaimaia** zu Gast und berichtete von den Herausforderungen psychosozialer Arbeit in der Region Kurdistan-Irak und den Erfahrungen des Mastura-Instituts bei der Kontextualisierung von psychologischem und entwicklungspolitischem Wissen für lokale Kontexte.

Am 8.6.2023 berichtete **Usche Merk von medico international** über die intergenerationelle Weitergabe von Wissen in Menschenrechts- und entwicklungspolitischen Organisationen.

Am 29.06.2023 berichtete **Vilma Duque, Lehrerin und Psychologin, Guatemala/Berlin**, aus ihrer langjährigen psychologischen Traumaaarbeit in Guatemala, ihrem Engagement gegen Straffreiheit von Tätern nach Menschenrechtsverbrechen und ihrem heutigen entwicklungspolitischen Engagement für Friedenssicherung und Konflikttransformation u.a. für Brot für die Welt.



Veranstaltungsreihe von HAUKARI e.V. in Kooperation mit der Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin

Alle Veranstaltungen fanden in den Räumen der SFU Berlin statt und waren mit jeweils 40 Teilnehmer*innen gut besucht.

Wir bedanken uns an dieser Stelle besonders bei **Helena Bartels und Theo Fehse**, Master-Studierende der SFU Berlin, die im Rahmen ihres Praktikums bei HAUKARI e.V. einen Großteil der inhaltlichen und logistischen Vorbereitung der Veranstaltungen übernommen haben.

Die Veranstaltungsreihe wurde von [Umverteilen! Stiftung für eine, solidarische Welt](#) gefördert.

Alles Gute, liebe Laura! Herzlich Willkommen, liebe Kyra!

Im Dezember machte sich unsere Mitarbeiterin im Berliner HAUKARI-Büro, **Laura Hauser**, auf neue Wege.

Laura war zunächst 2017 zu einem zweimonatigen Praktikum in unser Berliner Büro gekommen. Sofort stimmte beidseitig alles, und als sie im Sommer 2019 für ein Masterstudium nach Berlin kam, kam sie erneut in unser Team. Hier begleitet sie vor allem die Arbeit des Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania, erst als Projektbearbeiterin, später dann übernahm sie die Projektsteuerung und besuchte 2022 auch zum ersten Mal die Region Kurdistan Irak. Nach der erfolgreichen Abschluss ihres Masterstudiums *Gender, Intersektionalität und Politik* an der Freien Universität Berlin – herzlichen Glückwunsch dazu!! – entschied sich Laura für einen Job in Freiburg.



Wir bedanken uns – auch im Namen aller Mitarbeiter*innen von KHANZAD – für Lauras engagierten Einsatz, ihre empathische und solidarische Begleitung der KHANZAD-Projekte, ihren Humor und ihre Gelassenheit im oft stressigen Büroalltag.

Wir wünschen ihr alles Gute für ihre neuen Herausforderungen.



Als Nachfolgerin für Laura Hauser konnten wir ab Dezember 2023 **Kyra Gawlista** gewinnen. Kyra hat an der Universität Hildesheim Kommunikation & Übersetzung studiert und an der Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin erfolgreich das Masterstudium ‚Kulturelle Beziehungen und Migration‘ abgeschlossen und hier auch an einem Forschungsprojekt zur psychosozialen Unterstützung von afghanischen Geflüchteten in Pakistan mitgearbeitet.

Sie hat Berufserfahrung in Marketing und Kommunikation ebenso wie in der Beratung von Studierenden und der Arbeit mit geflüchteten Menschen.

Kyra hat nun die Projektsteuerung für die Projekte des Frauenzentrums KHANZAD übernommen und engagiert sich darüber hinaus für die konzeptionelle und praktische Weiterentwicklung des Mastura-Instituts. In diesem Kontext hat sie bereits im Oktober 2023 ihre erste Reise nach Kurdistan-Irak unternommen.

Wir freuen uns, dass Kyra unser Team verstärkt. Herzlich willkommen!

ÜBER HAUKARI e.V.

HAUKARI ist das kurdische Wort für Solidarität/Unterstützung.

Der Verein **HAUKARI e.V.** – Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit wurde 1995 gegründet und ist ein beim Amtsgericht Frankfurt/M. eingetragener und vom Finanzamt Frankfurt/M. als gemeinnützig anerkannter Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung.

HAUKARI e.V. arbeitet seit 1995 in der Kurdischen Region Irak, vor allem in der Provinz Sulaimania und dem Germian-Gebiet und hat seine Arbeit in den letzten Jahren auch auf andere Regionen im Irak ausgeweitet.

HAUKARI e.V. unterstützt im Irak

- Projekte zur psychosozialen Beratung, zum Schutz und Empowerment von Frauen, die von sozialer und/oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.
- Projekte zur psychosozialen Beratung, Vernetzung und Stärkung von Opfern politischer Gewalt, insbesondere Frauen, die während der Anfal-Operationen des irakischen Baath-Regimes 1988 schwere Gewalt und Verluste erlitten haben.
- soziale, kulturelle und Bildungsprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegen Perspektivlosigkeit und Radikalisierung und für gesellschaftliche Partizipation und Empowerment junger Menschen
- den Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen, religiösen und politischen Fraktionen im Irak.

HAUKARI e.V. führt in akuten Krisensituationen auch Nothilfeprojekt durch.

Alle von **HAUKARI e.V.** unterstützten Projekte entstehen auf Anfrage und aus den Ideen der lokalen zivilgesellschaftlichen Partner*innen und werden mit ihnen gemeinsam geplant, umgesetzt und ausgewertet. **HAUKARI e.V.** versteht sich dabei als Vermittlerin zwischen lokalen Realitäten/Bedarfen und deutschen und internationalen Spender*innen und GeldgeberInnen. Ziele in der Zusammenarbeit sind

- gleichberechtigte Zusammenarbeit und Abbau von Hierarchien zwischen **HAUKARI e.V.** und lokalen Partner*innen
- die Stärkung selbstbestimmter lokaler zivilgesellschaftlicher Strukturen und die Stärkung zivilgesellschaftlich-staatlicher Zusammenarbeit zur Stärkung nachhaltiger Institutionen

Alle Projektpartner*innen von **HAUKARI e.V.** sind parteipolitisch unabhängig sind und engagieren sich gegen Gewalt und Fundamentalismus, für die Gleichstellung der Geschlechter, soziale Gerechtigkeit und Frieden und Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen im Irak.

HAUKARI e.V. arbeitet nicht mit politischen Parteien zusammen, stimmt aber alle Maßnahmen mit lokalen Regierungsstrukturen, lokalen BürgermeisterInnen und Provinz- und Stadtverwaltungen ab.

HAUKARI's lokale Partner*innen sind das **soziale und kulturelle Zentrum für Frauen KHANZAD** in Sulaimania, das **Erinnerungsforum Anfal Überlebender Frauen** in Rizgari (mit Haus Maryam), **Jugend- und Kulturinitiativen** in Kifri, Kalar, Bawanoor, Sarqala, Rlzgari (Germian-Region, Provinz Sulaimania) und Qaratape, Jalawla, Jabara, Khanaqin (Irak, Provinz Diyala) und das **Mastura-Institut für Angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit**, Sulaimania.

In Deutschland informiert **HAUKARI e.V.** in Veranstaltungen, Rundbriefen, Publikationen und über soziale Medien über die Situation in Kurdistan-Irak, dem Irak und der Nahost-Region, die Arbeit unserer Partner*innen und entwicklungspolitische Themen. Zudem beteiligt sich **HAUKARI e.V.** auf Basis der Arbeitserfahrungen im Irak mit Fachkonferenzen und Publikationen an der akademisch-fachlich-politischen Debatte zu den Themen:

- Aufarbeitung der Vergangenheit, Prävention von Konflikten
- Lokal kontextualisierte Ansätze der psychosozialen Arbeit in Konfliktregionen – Wissensaustausch statt Wissensexport - Kritische Reflexion von Trauma – Ansätze zur Dekolonisierung von Wissensproduktion
- Kritische Reflexion internationaler entwicklungspolitischer Programme

Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit sind

- die Entwicklung eines gleichberechtigten Dialogs zwischen deutschen/europäischen und kurdischen, irakischen und regionalen zivilgesellschaftlichen Kräften über die gemeinsamen aktuellen Herausforderungen: Durch Krieg, Konflikte, Klimakatastrophen und ungleiche Ressourcenverteilung bedingte weltweite Migration, das Erstarken von Nationalismen und Fundamentalismen hier wie dort und – damit verbunden – ein Rollback demokratischen und zivilgesellschaftlicher Handlungsräume, von Frauen- und Menschenrechten, Meinungs- und Pressefreiheit
- die Entwicklung gemeinsamer demokratischer und sozial gerechter Antworten/Perspektiven.

Mitgliederversammlung und Vorstand: Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Vereinsorgan, bestimmt die Richtlinien für die Vereinsarbeit und kommt mindestens einmal jährlich zusammen. Der Vorstand und zwei Revisor*innen werden von der Mitgliederversammlung gewählt und sind ihr rechenschaftspflichtig. Der **Vorstand** wird für jeweils zwei Jahre gewählt und führt ehrenamtlich die Geschäfte des Vereins. Vorstandsmitglieder sind seit dem 16.07.2023: Karin Dorsch (Vorsitzende), Susanne Bötte (stv. Vorsitzende), Karin Mlodoch, Ernst Meyer und Claudia Kipp-Cötök (Beisitzer*innen). Per 31.12.2023 zählte HAUKARI e.V. 29 Mitglieder.

Arbeitsstruktur: Der Geschäftssitz von **HAUKARI e.V.** ist in Frankfurt/Main. In Berlin befindet sich zudem - in von der Firma eines Vorstandsmitglieds angemieteten Räumen - eine weitere Arbeitsstelle. Im Jahr 2023 beschäftigte **HAUKARI e.V.** bis Oktober eine studentische Mitarbeiterin für Projektsteuerung und Öffentlichkeitsarbeit. Ab Dezember 2023 konnte wir eine Nachfolgerin finden. Zusätzlich unterstützten zwei Student*innen der Sozialen Arbeit im Rahmen ihres Praktikums bis Juni 2023 das Berliner Büro. Vergütungen orientieren sich an der Tarifverordnung für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin (TVöD) und werden hier aus Personen- und Datenschutzwägungen nicht veröffentlicht (s. DZI- Spendensiegelstandard Nr.7a). Im Irak wird **HAUKARI e.V.** durch zwei Projektbüros in Sulaimania und Rizgari mit zurzeit 7 Mitarbeiter*innen vertreten. Auch dort richten sich die Vergütungen nach landesüblichen Gehaltsstufen im öffentlichen Dienst. Für weitere projektbezogene Tätigkeiten werden Honoraraufträge vergeben.

Projektfinanzierung: **HAUKARI e.V.** finanzierte die Projektarbeit 2023 aus Spenden sowie öffentlichen Fördermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und privaten Förderern wie medico international und dem Deutschen Komitee des Weltgebetstags der Frauen.

Kooperationen: Seit 2012 ist **HAUKARI e.V.** Mitglied im Netzwerk Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag.

Nachhaltigkeit: Alle Projekte von **HAUKARI e.V.** werden mit lokalen Mitarbeiter*innen und zivilgesellschaftlichen, kommunalen und staatlichen Partner*innen im Irak und der Kurdischen Region Irak geplant und umgesetzt. **HAUKARI e.V.** fördert die staatlich-zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zum Beispiel beim Schutz und der Beratung von Frauen und im Bildungs- und Kultursektor, um so nachhaltige lokale Strukturen zu stärken.

Wirkungsprüfung: Für alle Projekte erstellen **HAUKARI e.V.** und lokale Partner*innen im Planungsprozess eine Matrix mit angestrebten Zielen und Wirkungen, Risiken und Annahmen sowie qualitativen/quantitativen Indikatoren und Erhebungsmethoden zur Messung von Wirkungen. Projektwirkungen werden zeitnah überprüft und Planungen an veränderte Bedingungen angepasst. Zum Ende eines Projekts werden interne oder externe Evaluierungen durchgeführt. Evaluierungsergebnisse fließen in die Verwendungsnachweise an Zuwendungsgeber sowie in die weitere Projektplanung ein. Externe Evaluierungen werden auf der Web-Seite von **HAUKARI e.V.** (<https://haukari.de/publikationen>) veröffentlicht.

Korruptionsprävention: Zur Vorbeugung von Korruption bei der Mittelverwendung sind HAU-KARI-Mitarbeiter*innen und lokale Projektpartner*innen angehalten, bei der Anschaffung von Gütern und der Vergabe von Aufträgen Vergleichsangebote einzuholen, Anbieter regelmäßig zu wechseln und nicht mit Anbietern zu arbeiten, die familiär mit Projektmitarbeiter*innen verbunden sind. Bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen in Deutschland und der Projektregion wird beachtet, ob familiäre Bindungen zu anderen Mitarbeiter*innen bestehen oder Nebentätigkeiten ausgeübt werden, die zu Interessenskonflikten führen könnten. Seit 2019 werden auch Anti-Korruptions-Richtlinien unterzeichnet, deren Einhaltung vom Vorstand überprüft wird.

Rechenschaftslegung: Für alle (auch aus Spendenmitteln finanzierten) HAU-KARI-Projekte entsprechen Buchhaltung, Rechnungslegung und Verwendungsnachweise den Kriterien des Zuwendungsrechts der Bundeshaushaltsordnung. Mit Bundesmitteln geförderte Projekte werden von den jeweiligen Bundesministerien oder der sie beratenden Organisation beno-Engagement global und ggf. vom Bundesrechnungshof geprüft.

Revision: Einmal jährlich prüfen ehrenamtliche interne Revisor*innen Buchhaltung, Rechnungswesen und Mittelverwendungsnachweise von **HAUKARI e.V.** Die Revisor*innen wählen die Schwerpunkte ihrer Prüfung alljährlich unabhängig selbst aus. Ihre Berichte sind für alle Mitglieder einsehbar. Revisorinnen für 2023 sind Regina Bauer, Frankfurt/M. und Christina Braun, Berlin. Krankheitsbedingt konnte die Revision bis zur Erstellung des Jahresberichts noch nicht erfolgen. Ebenso verzögerte dadurch die geplante zusätzliche Prüfung der Unterlagen durch eine*n externen Wirtschaftsprüfer*in.

DZI Spendensiegel: Seit 2004 trägt **HAUKARI e.V.** das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Das DZI prüft jährlich die Geschäftspolitik von **HAUKARI e.V.** und hat seit 2004 ohne Unterbrechung die wirtschaftliche und satzungsgemäße Verwendung der Spenden bescheinigt und das Spendensiegel zuerkannt.

FINANZEN

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	2022	2023
Mitgliedsbeiträge und Spenden	52.066,98	37.606,52
Private Zuschüsse für die Projektarbeit Kurdistan	49274,00	91.615,00
Öfftl. Fördermittel Jugendkulturinitiativen Germian	145.891,02	160.000,00
Öfftl. Fördermittel Frauenzentrum KHANZAD	279.381,54	315.788,00
Fördermittel Wissensaustausch / Mastura Institut	37.507,56	42.949,00
Fördermittel Kampagnen-, Bildungsarbeit Deutschland	11.202,79	0,00
Zinserträge / sonstige Einnahmen	0,00	307,98
Einnahmen Gesamt	575.323,89	648.266,50
Ausgaben		
Projektausgaben Erinnerungsforum Anfal	-23.596,98	-751,16
Projektausgaben Frauenzentrum KHANZAD	-307.988,40	-227.979,76
Projektausgaben Jugendkulturinitiativen Germian	-65.436,67	-187.495,97
Projektausgaben Wissensaustausch / Mastura Institut	-35.418,25	-54.344,00
Weitere Projektarbeit Kurdische Region Irak und Irak	-20.086,00	-82.256,50
Kampagnen-, Bildungsarbeit in Deutschland	0,00	-1.505,42
direkte Projektkosten	-453.526,30	-554.332,81
Personalkosten Projektarbeit	-14.826,94	-17.028,22
Summe Personalkosten	-14.826,94	-17.028,22
Verwaltungskosten	-4.692,43	-6.491,09
Summe Verwaltungskosten	-4.692,43	-6.491,09
Ausgaben Gesamt	-472.045,67	-577.851,12
Überschuss / Verlust	103.278,22	70.414,38

Vermögensaufstellung zum	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2023</u>
Vermögen	EUR	EUR
Bargeld und Bankkonten	163.555,21	224.968,09
Anlagevermögen	0,00	0,00
Bewilligte Zuschüsse (bis 31.12. noch nicht überwiesen)	0, 00	1040,00
Gesamt Vermögen	163.555,21	226.008,09
Verbindlichkeiten		
Rückstellungen Projektgeld (für jahresübergreifende Projekte, Mittelabfluss zum 31.12. nicht abgeschlossen)	129.870,12	192.724,31
Darlehen von Vereinsmitgliedern aus 2017	21.000,00	12.000,00
Gesamt Verbindlichkeiten	150.870,12	204.724,31
Überschuss	12.865,00	21.283,78

Erläuterungen zum Finanzbericht

2023 erzielte **HAUKARI e.V.** Einnahmen in Höhe von **EUR 648.266** aus Spenden, Fördermitteln von Bundesministerien und Zuwendungen von privaten Institutionen und Stiftungen. Für die Projektarbeit im Irak und in Deutschland wurden **EUR 571.761** ausgegeben. Für Werbungs- und Verwaltungskosten fielen 2022 **EUR 6.491** (< 1,2 %) an.

Für den Erhalt von Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) müssen wir jeweils Eigenmittel aus Spenden einbringen. Die Spenden lagen mit **EUR 37.606** ca. 25% unter den Einnahmen vom vergangenen Jahr. Dies lag sicherlich an der großen Spendenbereitschaft für die Kriegsoffer in der Ukraine und in Gaza, aber auch für die Betroffenen des Erdbebens in der Türkei/ Syrien Anfang des Jahres.

Dennoch konnten wir – nicht zuletzt durch äußerst geringe Verwaltungskosten - zum Jahresende einen Überschuss von **EUR 21.865** erzielen (im Vergleich zu EUR 12.865 im Vorjahr), der in unsere Projektarbeit fließen kann. Nach wie vor beschäftigen wir uns auf allen Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen mit der Frage, wie wir Spendenanteil im Vergleich zu dem hohen Fördermittelanteil erhöhen können, gerade auch angesichts der zu erwartenden Kürzungen von Bundesmitteln in den nächsten Jahren.

In diesem Zusammenhang noch einmal **DANKE** an alle Spender*innen. Jede noch so kleine Spende hilft uns, unsere Projektarbeit fortzusetzen.

HAUKARI – Arbeitsgemeinschaft für Internationale Zusammenarbeit e.V.

Falkstr. 34, 60487 Frankfurt/M

Tel. +49 69 70 76 02 78

Mail: info@haukari.de

www.haukari.de

Spendenkonto:

HAUKARI e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE47 3702 0500 0008 6286 00

BIC BFSWDE33XXX